Einzelstaaten seien bereits in Verlegenheit und müssen nach außerordentlichen Mitteln suchen, um die Ausfälle und Aufkommen der Matrikularbeiträge zu decken. Gegen eine Reichseinkommensteuer müßte er sich eben so entschieden erklären, wie dies der preuß. Finanzminister bereits gethan. Dieselbe wäre ein so tiefer Eingriff in die Selbständigkeit der Einzelstaaten, daß nicht nur die Regierungen, sondern auch die Bevölkerungen sich einmütig dagegen wehren würden. Die Regierungen haben es vermieden, unentbehrliche Lebensmittel zur Steuer heranzuziehen, und sie waren bedacht, die Landwirtschaft zu schonen. Er weise den Vorwurf zurück, daß durch die neuen Steuern die schwächeren Schultern härter bedrückt werden. Die Bedenken gegen die Quittungssteuer seien nicht haltbar. Die Tabakfabrikatsteuer anlangend, so haben die Regierungen die Rückwirkung auf die Arbeiterverhältnisse ernstlich erwogen. Die Beibehaltung der Frankenstein'schen Klausel ist wertlos, wenn die Ueberweisungen hinter den Matrikularbeiträgen zurückbleiben. In der vorliegenden Frage stimmen die Interessen aller Bundesstaaten in der Hauptsache überein. Durch die Zustimmung zu den Steuervorlagen würde dem deutschen Volke ein großer Dienst erwiesen. (Lebhafter Beifall rechts, der Reichskanzler erhebt sich und schüttelt dem Redner die Hand.) Richter (Freisinn. Volksp.): Die Schwankungen in den Einnahmen der Einzelstaaten seien weit weniger auf das Verhältnis zum Reich, als auf die schwankenden Eisenbahneinnahmen zurückzuführen. Durch den Satz, daß das Reich die Einzelstaaten finanziell unterstützen müsse, werde der förderative Gedanke geschwächt und dem Einheitsstaate vorgearbeitet. Daß der Tabakkonsum durch die Steigerung der Preise nicht leiden würde, würde Niemand glauben. Gerade weil Niemand zum Rauchen gezwungen sei, werde der Konsum zurückgehen. Die Annahme, die Tabakfabrikatsteuer würde unzweifelhaft zu dem Tabakmonopol führen, sei wohl begründet. Die vorgeschlagene Verdoppelung bis Vervierfachung der Börsensteuer werde nach den bish. Erfahrungen in dreifacher Beziehung schädlich wirken: in Bezug auf die Provinzialbankiers, in Bezug auf das Verhältnis der kleinen Bankiers zu den großen an den Börsenplätzen selbst und in Bezug auf das Arbitragegeschäft, welches gerade volkswirtschaftlich das nützlichste sei. Redner bemängelt ferner die Besteuerung der Aktiengesellschaften und der Kommunalanleihen, während die Staatsanleihen steuerfrei bleiben. (Sch. M.)

Berlin, 5. Dez. Zu den Steuergesetzen haben die großen Fraktionen des Reichstags meist noch keine bestimmten Beschlüsse gefaßt. Die Zentrumsredner werden sich voraussichtlich sehr zurückhaltend aussprechen. Die Konservativen und die Freikonservativen (Reichsp.) kommen den Vorlagen am weitesten entgegen, haben aber bezüglich der Wein- und der Tabaksteuer starke Bedenken. Die Nat. Liberalen sind in der Mehrheit gegen die Finanzreform mit der Millionen-Ueberweisung, aber für die Deckung der neuen Militärkosten durch eine angemessene Stempel- und Tabaksteuer. Die Weinsteuer gilt für gefallen. Die Sozialdemokraten sind für eine progressive Einkommensteuer, die Freisinnigen für die Abschaffung der „Liebesgabe" an die Brenner und der Zuckerprämien.

* Als neuen Beweis dafür, wie die Bemühungen Kaiser Wilhelms I. um das Wohl der **arbeitenden Klassen** auch im Auslande Anklang gefunden haben, teilen die Hamb. Nachr. nachstehendes Telegramm mit, das der deutschnationale Arbeiterbund in Wien am 18. Nov. d. J. an den Fürsten Bismarck nach Friedrichsruhe gerichtet hat:

An Se. Durchlaucht den Fürsten
Otto v. Bismarck, Friedrichsruh.
Wien, 18. November.

Die zur Feier des Gedenktages der Botschaft vom 18. November 1881 in Wien versammelten deutschnationalen Arbeiter und deren Gäste senden Ew. Durchlaucht, dem Bahnbrecher wirtschaftlicher Wohlfahrtsgesetze für das arbeitende deutsche Volk, donnernden Heilruf! Für den deutschnationalen Arbeiterbund
Franz Stein, Obm., Stellvertr.
Fried. Decker, Schriftführer.

Nürnberg, 5. Dezember. Das hiesige Schwurgericht hat den Oekonomen Konrad Eisenmaier von Haag, der seine Schwägerin erschoß und seinen Schwager erschießen wollte, zum Tode verurteilt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Dez. In eine von dem antisemitischen Abgeordneten Prinzen Lichtenstein gestern einberufene Frauenversammlung suchten die Sozialdemokraten einzudringen. Es kam zu blutigen Schlägereien. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Die einschreitende Wache nahm viele Verhaftungen vor.

Italien.

* **Aus Rom** berichtet das Berl. Tgbl.: In einem Restaurant in Neapel feuerte bei einem Streite der deutsche Bildhauer Andreas Harting aus Barting mehrere Revolverschüsse auf den Maler Georg Barthen, der entfloh und angeblich unverletzt geblieben ist. Der Thäter ist der Polizei übergeben.

Frankreich.

Paris, 4. Dez. Bei der Verlesung der ministeriellen Erklärung, welche heute in der Kammer stattfand, waren die Vertreter der Dreibund-Mächte anwesend. Die Erklärung besagt hauptsächlich, daß Frankreich überall nach Außen hin die Friedenspolitik befolgen und die Rechte des Handels und der Industrie wahren werde. Das Zentrum nahm die Erklärung nur teilweise günstig auf, während sie bei den Radikalen überaus beifällige Aufnahme fand.

Spanien.

* Nach Meldungen aus **Melilla** besetzen die spanischen Truppen die gesamte Grenzlinie und errichten drei Forts an derselben. Die Kabylen beschränken sich auf eine aufmerksame Beobachtung der Spanier und überschreiten die Grenze nicht.

* Sechs Anarchisten, welche in **Saragossa** vorläufig in Haft genommen waren, sind endgiltig dem Gefängnis überwiesen worden. Die Behörden von Barcelona verlangen die Auslieferung eines derselben als Mitschuldigen bei dem Attentat im Teatro Liceo.

Balkanstaaten.

Sofia, 4. Dezember. Durch die Vereitlung des Attentats Iwanow ist ein großes Unglück verhütet worden, da ermittelt worden ist, daß Iwanow die Bombe mitten unter das Trauergefolge werfen wollte.

* Der **Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande** läßt binnen Kurzem Nr. 20 seiner Blätter „Bilder ländlicher Armut" erscheinen, die über seine Thätigkeit berichten. Wie weitgehend der genannte Verein, zumal von armen, unter der Futter- und Streumot leidenden Gemeinden, in Anspruch genommen wird, mag daraus beurteilt werden, daß in der letzten der jeweils nach 2 Wochen stattfindenden Sitzungen, am 28. November, der Gesamtbetrag der Bewilligung auf M. 5375 sich belief. Jetzt im Winter und im kommenden Frühjahr werden die Bittgesuche sich mehren und es ist wünschenswert, daß für deren Befriedigung stets entsprechende Beiträge fließen. Mannigfach fehlt es auch an den nötigsten Bett- und Kleidungsstücken, Wollwaren, Weißzeug, Schuhen u. s. w. Muß doch in manch' armer Landfamilie ein einziges dürftiges Bett dreien und vieren zur „Nachtruhe" dienen! Die im letzten Jahr erhaltenen Beisteuern an Bekleidungsgegenständen und Bettstücken sind aufs beste angebracht gewesen und haben in den bedürftigsten Landgemeinden viele frohe und dankbare Nehmer gefunden. Sollten sich hiefür auch jetzt wieder freundliche Geber finden, so ist Herr Böhringer, Marktstraße 15·17, namens des Vereins zur Annahme gerne bereit, während Geldgaben von dem Vereinsrechner, Herrn Paul Lechler, Kronenstraße 50 oder von den bekannten Sammelstellen mit Dank in Empfang genommen werden. Wir empfehlen die ersprießlichen Bestrebungen des Notstandsvereins der Teilnahme aller Menschenfreunde. Vertreter für den hiesigen Bezirk ist Buchdruckereibesitzer Fr. Stroh, durch welchen das Blatt unentgeltlich bezogen werden kann und welcher Gaben an den Verein zu übermitteln erbötig ist.

Kath. Gottesdienst am Fest Mariä Unbefl. Empfängnis 8. Dez.
in Backnang um 9 Uhr
in Oppenweiler um 3/4 11 Uhr.

Gestorben:

den 6. d. M. Johann Georg Hauser, Privatier, 82 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung Freitag den 8. d. M., nachm. 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: W. Kleinmann, Weingärtners Gattin. H. Acher, Flaschnermeister. A. Nirk, Privatier. K. Layer, Witwe. K. Knödler, Wachtmeister. J. Arend, Korrektor. — A. Herzer, ref. Stadtschultheiß, Wiesensteig. Johannes Schwarz, Privatier, Aalen. A. Mack, Stadtkassier a. D., Eßlingen. H. Lorch, Privatier, Calw. Wilh. Koch, Privatier, Fellbach. K. Eitel, We., Göppingen. J. Obermiller, We., Cannstatt. Emil Schliz, Pfäffingen. Sophie v. Heider, Frauenstift Grunbach. Chr. Etzel, Weingärtner, Gablenberg. Chr. Beck, Karlsvorstadt Heslach. Fr. Ruth, Wundarzt, Hall. D. Decker, We., Metzingen. Fr. Kleuk, Stadtschultheißen We., Buchau a. Federsee. L. Wilhelmine Krauß, Gaildorf. G. Glöser, z. Post, Herrenberg. E. Fischer, Dr. med. We., Ulm. Fr. Krautter, Badwirts Witwe, Steinheim a. M. Kröger, Amtmann, Binswangen bei Neckarsulm. Barbara Bürkle, Göppingen. H. Merker, Metzgermeister, Göppingen. R. Holl, Küfermeisters Witwe, Heidenheim. Julius Stapf, Oberapotheker, Rottweil. Marie Pfeifer, Welzheim.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 7. Dezember.
(Nachdruck verboten.)

Nach den meteorologischen Beobachtungen ist für Donnerstag und Freitag zeitweilig bewölktes und abwechselnd aufheiterndes Frostwetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 6. Dez. Der Staatsminister des Innern ist von der Eröffnung der neuen Brücke in Munderkingen mit einem heftigen Anfall von Influenza hierher zurückgekehrt. Nachdem am Samstag und Sonntag eine leichte Besserung eingetreten war, haben sich am Montag neue Komplikationen entwickelt, so daß das Befinden des Staatsministers ziemlich bedenklich geworden ist.

Florenz, 6. Dez. Ein altes Florentiner Bankhaus, Gebr. Dufresne, stellte seine Zahlungen ein. Der Direktor Emitag beging Selbstmord.

Sofia, 6. Dezbr. Die Voruntersuchung hinsichtlich des Attentats ist beendet und die Angelegenheit ist dem Gerichte übergeben. Es verlautet, der Prozeß beginne wahrscheinlich vor Mitte Dezember. Die Untersuchung stellte fest, daß die Brüder Iwanow ohne Mitschuldige waren, mehrere mit ihnen in Verbindung gestandene und verhaftete Jünglinge werden in dem Prozesse nur als Zeugen fungieren.

Washington, 6. Dez. Die Finanzkommission des Unterhauses beschloß, die Beratung der Tarifvorlage am Montag zu beginnen. Dem von der Kommission vorbereiteten Anschlag zufolge, würde das Gesetz im ersten Jahr das bestehende Defizit um 60 Millionen Dollar vermehren.

Schloß und Forst.

Erzählung von **A. v. Trystedt.**
(Fortsetzung.)

4.

Als Eugenie am nächsten Morgen nach kurzem Schlummer erwachte, fühlte sie sich so matt, daß sie nicht im Stande war, das Bett zu verlassen.

Ihr Gatte, der auf diese Nachricht zu ihr geeilt war, fand ihren Zustand beunruhigend und machte lachend den Vorschlag, den Arzt aus dem Forsthause zu konsultieren.

„Noch nicht", wehrte die Kranke, „vorerst muß ich mit Sidonie sprechen, aber laß mir auch dazu noch Zeit, ich will ganz allein sein, die Ruhe wird mich am schnellsten wieder herstellen."

Aber statt der erhofften Ruhe stellte sich, nachdem der Graf das Zimmer verlassen, erhöhte Fieberhitze ein. Die Hände brannten in trockener Glut und im Gesicht zeigten sich dunkle, rote Flecke. —

Ein Diener erschien im Forsthause. Die gnädige Frau Gräfin sei erkrankt, der Doktor möge sich sogleich aufs Schloß begeben.

Gerhard wollte sich soeben zu Herrn Braun begeben, nun aber schritt er eilig neben dem Diener her zu der Frau, an deren Gunst ihm alles gelegen war. Er fand den Zustand der Leidenden weniger bedenklich, als er befürchtet hatte. Ruhe und ein leichtes, nervenstärkendes Mittel mußten schon nach einigen Stunden die gewünschte Wirkung erzielen.

Die fieberhaft leuchtenden Augen der Patientin schauten prüfend in das Gesicht des Mannes, der so kühn war, die Hand der hochgeborenen Komtesse zu begehren.

Eugenie war bei vollem Bewußtsein. Die Verschlimmerung ihres Zustandes kam hauptsächlich von den Grübeleien, mit denen sie ihr Gehirn quälte, um sich vorzustellen, was die „Gesellschaft" zu dieser Heirat sagen werde. Ihre Tochter zur Entsagung zu zwingen, kam ihr nicht in den Sinn. Noch niemals hatte sie ihrer Sidonie einen Wunsch versagt, sie kannte sie zu genau, um nicht zu wissen, daß diese ihren Willen auf jeden Fall durchsetzen würde. Einen Versuch wollte sie aber dennoch machen, um diese Ehe, die ihrer Ansicht nach nie zum guten führen konnte, zu verhindern; viel Hoffnung auf Erfolg hatte sie allerdings nicht.

Als der Doktor seine Patientin mit der Versicherung, daß nichts Ernstliches vorliege, verlassen hatte, begrüßte er kurz Heinitz und ließ sich dann bei Sidonie melden.

Strahlend schön trat sie ihm entgegen, aber sie bot ihm nicht die vollen Lippen zum Kusse, es lag wie ein Schleier über ihr, ein Zustand, den Gerhard mit der Krankheit der Mutter in Verbindung brachte. Er wollte nicht weiter in die Geliebte dringen und setzte sich also still neben sie, sich damit begnügend, ihre Hände zu halten, während seine Blicke liebestrunken auf ihrem reizenden Gesichtchen ruhten, um dann den entzückenden Raum zu durchschweifen.

Sie befanden sich in einem kleinen, luxuriös und doch behaglich eingerichteten Salon, in welchem die Komtesse ihre befreundeten Damen zu empfangen pflegte. Das leichte Dämmerlicht, welches hier herrschte, berührte den jungen Doktor äußerst wohlthuend. In seine Seele senkte sich ein tiefer Friede, eine unendliche Glückseligkeit.

Erschreckt fuhr er auf, als die Komtesse ihm plötzlich die Hand entriß und in lamnischem Tone fragte:

„Hast du mir denn gar nichts zu sagen?"

„Deine Nähe macht mich geradezu wunschlos."

Ihre Hand spielte nervös an der Schleife ihres Morgenrockes.

„Mir ist alles Sentimentale zuwider, wir haben über Ernstes zu sprechen."

„Was ist geschehen, Liebste, du bist so verändert!"

„Gott ja, ich bin verstimmt."

„Verstimmt? Heute morgen? Hattest du kein Verlangen nach mir?"

„Wie du fragst!"

„Komm, mein Liebling," sagte er mit unendlich weicher Stimme. „Lehne dich an bei mir, vertraue mir an, was dich bewegt, ich habe ja seit gestern ein Recht, zu fragen, was deinen Frohsinn trübt."

Sie erhob sich.

„Du quälst mich, Gerhard. Ich habe dir nichts zu sagen, was du nicht wüßtest."

Ihr Ton war so abweisend, so lieblos, daß es ihm das Herz zusammenpreßte.

„Soll ich gehen? Hast du dich getäuscht in mir? Kannst du mich nicht lieben?"

Wie ein Aufschrei klang die letzte Frage.

Sie nahm zu Thränen ihre Zuflucht.

„Nun fühlst du dich gar beleidigt, ohne zu bedenken, was seit gestern alles auf mich eingestürmt ist!"

So war er wieder an ihrer Seite.

„Behalte mich lieb!" bat er mit bebender Stimme, „ich könnte ohne dich nicht weiter leben. Hast du mich die Seligkeit deiner Liebe kosten lassen, so entziehe sie mir nicht wieder — ich könnte es nicht ertragen, du Teure. Sei stark in dem Kampfe, welchen wir zu bestehen haben. Du wirst glücklich, unendlich glücklich sein durch mich, geliebt zu werden wie kein zweites Weib!"

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 191 Samstag den 9. Dezember 1893. **62. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

gehen heute die Listen der fingierten Steuerkapitale gemäß § 8 der Min.-Verf. vom 18. Juni 1891 (Rgbl. S. 154) behufs Eröffnung des Schätzungsergebnisses an die Betriebsunternehmer zu.

Die Formulare zu Katasternachweisungen (Art. 22 des Ges. vom 30. Mai 1891 (Rgbl. S. 151 ff.) liegen bei.

Backnang den 7. Dezbr. 1893.

K. Oberamt. Frommeld, stv. AM.

Backnang.

Die Gemeinderatswahl

findet in geheimer Abstimmung am

Dienstag den 12. Dezember 1893

im **großen Saale des Rathauses**, von **vormittags 10** bis **6 Uhr nachmittags** — ununterbrochen statt.

Zu wählen sind an Stelle der Herren
Springer, Julius, Stadtpfleger,
Uebelmesser, Jakob, Seifensiedermeister,
Kübler, Louis, Conditor,
Kugler, Albert, Oberamtspfleger,
Metzger, Michael, Anwalt und Privatier im Ungeheuerhof,
5 Gemeinderatsmitglieder auf 6 Jahre.

Die Austretenden können wieder gewählt werden.

Wahlberechtigt und **wählbar** sind mit den hienach bezeichneten Ausnahmen:

1) alle männlichen **Bürger** von Backnang, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Gemeindebezirk wohnen und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde Backnang unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten;
2) die außerhalb des Gemeindebezirks wohnenden männlichen Bürger Backnangs, welche in demselben mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 M. veranlagt sind.

Zeitweise sind von dem Wahlrecht und von der Wählbarkeit diejenigen Bürger **ausgeschlossen:**

1) welche unter Vormundschaft stehen;
2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter aberkannt worden sind (§§ 32—36 des St.-G.-B.) während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren Württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, so lange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 26. Dezbr. 1871, Regbl. S. 384);
3) gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.St.Pr.O. vom 4. März 1879, Regbl. S. 50);
4) über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
5) welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder letztvorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;
6) welche, obwohl sie mindestens 4 Wochen vorher speziell gemahnt worden, mit Bezahlung der Steuer aus einem der Besteuerung der Gemeinde Backnang unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens mit Bezahlung der Wohnsteuer aus einem der letzten drei Rechnungsjahre noch ganz oder teilweise im Rückstand sind und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Bereinigung des Rückstands.

Dauernd ausgeschlossen sind von der **Wählbarkeit** nach § 31 des St.G.B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Die Wählerliste ist vom 2.—9. Dezember je einschließlich auf dem Rathaus (Stadtschultheißenamtszimmer) zur Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen dieselbe sind bis zum 9. Dezbr. einschließlich bei dem Gemeinderat vorzubringen.

Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden.

Der Schluß der Wahl wird abends 6 Uhr ausgesprochen, wenn bis dahin mehr als die Hälfte der Wähler abgestimmt hat.

Auf den Stimmzettel sind die zu Wählenden in genauer, jeden Zweifel über die gemeinte Person ausschließenden Weise, also mit richtigen Vor-, Zu- und Beinamen nebst Stand oder Gewerbe zu bezeichnen, indem solche Stimmen, welche wegen ungenauer Bezeichnung irgend einen Zweifel über die Person des Gewählten übrig lassen, bei der Stimmengzählung nicht berücksichtigt werden können.

Die Anwälte haben Vorstehendes ihren Einwohnern zu eröffnen und Vollzugsurkunde alsbald einzusenden.

Den 1. Dezember 1893.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Bitte um Weihnachtsgaben.

Der Samariterverein in Stuttgart hat in seinen beiden Samariterhäusern in Stammheim OA. Ludwigsburg und Reichenberg OA. Backnang 80 Verkrüppelten und Gebrechlichen aus allen Teilen des Landes ein freundliches Heim bereitet. Wo so viel Elend auf einem Punkt sich vereinigt, da ist die Empfänglichkeit für Erweisung von Liebe und Freude besonders groß. Deshalb erlauben wir uns im Blick auf das bevorstehende Weihnachtsfest die christliche Nächstenliebe auf die mancherlei Bedürfnisse der genannten Anstalten und ihrer Bewohner aufmerksam zu machen und sind gerne bereit, Gaben der Liebe, sei's in Geld oder in Naturalien, in Empfang zu nehmen und an ihren Bestimmungsort zu vermitteln.

Backnang, den 5. Dez. 1893.

Oberamtmann Schüz. Dekan Klemm. Stadtschultheiß Gock.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der † **Christian Pfleiderer**, Rotgerbers Witwe hier, kommt in der Wohnung der Stadtaccifer Wißbeck's Wtb. in der untern Marktstraße hier am nächsten

Mittwoch, den 13. d. Mts.,

von vormittags 9 Uhr an, sämtliche vorhandene Fahrnis gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf und zwar: Frauenkleider, 1 Bett samt Ueberzügen, Küchengeschirr, 1 Kommode, 1 Kasten, 3 Sessel, 1 Bettlade, Küchenkasten und allerlei Hausrat.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 7. Dezember 1893.

Teilungsbehörde.

Geldantrag

1000 Mark

hat gegen gute Sicherheit auszuleihen. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Schöne Eier

sind fortwährend zu haben

Postgasse Nr. 4.

Heiningen. Reinen

Schleuderhonig

empfiehlt **Chr. Klein.**

Bad Rietenau.

1 Paar sehr schöne

Läuferschweine

setzt dem Verkauf aus

H. Wagner.

Kirchberg a. M.

Ein schönes 9 Wochen trächtiges

Schwein,

Erstling hat zu verkaufen

K. Häußermann z. Lamm.

Einige **tüchtige**

Stuhlmacher

gesucht.

Rall u. Gerber,
(M.) Stuttgart.

Wohnungsanzeige.

Meinen Kunden zur Nachricht, daß ich nunmehr Schillerstraße 36 (bei Küfer Gockenbach) wohne.

Maurer Ulmer.

Werkzeugkasten
Laubsäge-Garnituren auf Karten
Laubsäge-Ahornholz
Laubsägen
Drillbohrer & Feilen

billigst bei

Albert Sauer.

Christbaumständer
Christbaumlichthalter
Sprengerlesmödel u. Ausstecherle

empfiehlt

Albert Sauer.

Zu gegenwärtiger

Backzeit

empfehle:

gemahlen Zucker
Mandeln
kleine u. große Rosinen
Feigen, Zitronat
Pommeranzenschalen
Zimmt,
Nelken und Anis,

in guter Ware.

Wilhelm Becker,
vorm. Buchegger.

Eier! Eier!

schöne, billigst bei

J. Sauer,
b. Rathaus.

Zitronen, schöne,
Citronat und
Pommeranzenschalen
Mandel, Corinten und
Zibeben, sowie
sämtliches Gewürz

und feinst gestoßenen

Zucker

billigst bei Obigem.

Backnang.

Gedörrtes Obst

für **Grönland** und **Labrador** nimmt wieder in Empfang zur Weiterversendung

Kaufmann **Krauß** am Markt.

Backnang.

Zur Empfangnahme von

Liebesgaben

für die Anstalten
Mariaberg
Karlshöhe
Kinderheilanstalt in Ludwigsburg

ist bereit Dekan **Klemm.**

Oppenweiler. Ein

gef. Pferdeteppich

mit aufgenähten Buchstaben **G. B.** Abholungstermin 8 Tage, widrigenfalls zu Gunsten des Finders verfügt würde.

Den 7. Dezember 1893.

Schultheißenamt.

Frachtbriefe
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Der Musikkranz & Lese-Verein

ladet die **Mitglieder** zu der am

Sonntag den 10. d. M., abends 7 Uhr

im **Schwanensaal**

dahier stattfindenden

Weihnachts-Unterhaltung

mit Musik-Aufführung und Christbaum-Lotterie

freundlichst ein.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 1 M.

Programm.

1) Weihnachtschor. . . . . . Zumsteeg.
2) Serenade für Klavier und Violine . Schubert.
3) Der Christabend, Deklamation . . F. Kind.
4) a. Einst im Mai } Altsolo . Bohm.
   b. Ich liebe dich } . Förster.
5) Schneewittchen für 3 Frauenstimmen Chor und Soli . . . Reinecke.

Pause. – Lotterie.

6) Der Engel Lied, Solo mit Klavier- und Violinbegleitung . . . Braga.
7) Heraus! Duett . . . . Wallbach.
8) a. Der kalte Michel } Deklamation Hiller.
   b. Blos oi Vaterunser } Hebel.
9) Die beiden Witwen, komisches Duett . Peuschel.
10) a. Weihnachtslied } Terzette Weitbrecht.
    b. Hoch die Wellen tragen bebend } Russ. Vespergesang.

Backnang.

Heinrich Brändle

Goldarbeiter u. Graveur

beehrt sich, sein zu

Weihnachten

ganz besonders reichhaltig ausgestattes Lager in

Gold- & Silberwaren

Granat, Corall & Türkisschmuck

und sonstigen

Modebijouterien

bei nur solider und gediegener Ausführung angelegentlichst zu empfehlen.

Grösste Auswahl in
goldenen, goldplattierten (doublé) & silbernen

Herren- & Damenketten

Brillantringen & Brillantvorstecknadeln

Goldenen Herren- & Damenringen

in allen Preislagen.

Jn Silber:

Jede Art Schmucksachen,
ferner Bestecke, Vorleger, Gemüse-, Ess-, Dessert- u. Kaffeelöffel, Dessertmesser, Theesiebe, Salatbestecke, Serviettringe, Schlüsselhacken, Fingerhüte, Fingerringe etc. etc.

Durch direkte Verbindung bin ich in der Lage, meinen werten Abnehmern die allerhöchsten Vorteile zu bieten.

Alt Gold u. Silber, Münzen etc. werden zu den höchten Preisen angenommen.

Auswahlsendungen nach auswärts sofort zu Diensten.

Reiche

Weihnachts-Ausstellung

von

Kinderspielwaren und Puppen

in allen Preislagen bei

Wilh. Mayer, Sattler,
Backnang.

Backnang, den 7. Dezbr. 1893.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß nach 3jährigem Krankenlager unser lieber Gatte, Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroß-Vater, Schwager und Onkel

Johann Friedrich Adolff

im Alter von 83 Jahren heute früh 1/28 Uhr sanft entschlafen ist.
Beerdigung Samstag den 9. Dezbr., nachmittags 3 Uhr.

Im Namen der ganzen Familie
die tiefgebeugte Gattin:
Friederike Adolff geb. Belz.

Murrhardt.

Danksagung.

Für den Ausdruck wohlthuender Teilnahme an dem so jähen Tod unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Zügel, Werkmeister

sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Bilderbücher. Jugendschriften. Gesellschaftsspiele.
Kataloge gratis **G. Ad. Stehn's** Buchhdlg. Auswahlsendungen bereitwilligst.
Cannstatt. (M.)

Zu Weihnachtsgeschenken passend

empfehle

Waschmaschinen	Zuckerkästen
Waschwindmaschinen mit besten Gummiwalzen	Gewürzkästen
Waschmangen	Salztennen
Waschbretter	Zuckerhämmer
Kohlen- & Stahlbügeleisen	Fleischhämmer
Haushaltungswagen	Pfeffermühlen
Tischwagen	Kaffeemühlen
Tischglocken	Kaffeeröster
Tischblätter zum Aufrollen	Wellhölzer
Nudelschneidmaschinen	Sprengerlesmödel
Fleischhackmaschinen	Butterspritzen
Mandelreiber	Korkmaschinen
Wiegenmesser	Korkzieher
Bestecke & Geldkörbe	Spezereiblechbüchsen

und sonstige Haushaltungsgegenstände

bei schöner Auswahl zu den billigsten Preisen.

Alb. Isenflamm sen.

NB. Ueberziehen von Waschmaschinenwalzen (Gummiwalzen) wird rasch und zu sehr billigem Preis besorgt.

Chr. Riedel's We. Backnang

empfiehlt ihre

Buchbinderei, mit Galanterie- und Schreibwarenhandlung

für Weihnachten, als

Gesang- u. Schulbücher, Gebet- u. Predigtbücher, Notiz- u. Poesiebücher, Photographie- und Schreibalbums, Schreibmappen, Brieftaschen, Visitenkartentäschchen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Tintenzeuge, Schul- und Bürsten-Taschen, Modellier- und Bilderbogen, Farbenschachteln, Federrohr, Griffelkasten u. s. w.

Schulhefte von bestem Papier in allen Liniaturen.

Mein großes Lager in

Bürsten-, Staub- & Sorgo-Besen

ist gleichfalls aufs beste sortiert.

Spiegel, große Auswahl
Photographierahmen und Goldleisten, sowie fertige Haussegen mit u. ohne Rahmen
zu den billigsten Preisen.

Einrahmungen von Bildern jeder Art
unter Zusicherung pünktlichster Ausführung und billigster Preise.

Chr. Riedel, Buchbinders Wwe.

Neueste Nachrichten.

Ulm, 8. Dez. In der gestrigen Sitzung der Straf[illegible] abgewiesen.

Berlin, 8. Dez. Ueber die Firma Wissing u. Cie., Seifen- und Parfümeriefabrik, welche namentlich in [illegible]

Backnang.

Herm. Schlehner

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Wollwaren

namentlich:

Seidene und wollene Scharps
Seidene, woll. und baumwoll. Herrenhalstücher
Plüschkragen
Chenillenhauben
Kinderhauben u. Kopfhüllen
Perlwolltücher
Woll. Kinderkittel und -Kleidchen
Stößer, Handschuh, Schälchen
Kinderkappen und Unterröcke, Trikotanzüge für Knaben u. s. w.

Wollene Herrenwesten
Unterhosen u. Unterleibchen
Normalhemden u. -Hosen
Baumwollflanellhemden
in schöner Auswahl bei

Hermann Schlehner.

Rote wollene Decken
Bunte wollene Decken
Bunte baumwoll. Decken
Wollene Bügeldecken
Wollene Pferdedecken
Tischdecken & Bettvorlagen
Bettüberwürfe weiß u. farbig
Farbige Betttücher
in allen Preislagen empfiehlt

Hermann Schlehner.

Gemahlenen Melis
Citronat
Orangeat
Mandeln
Rosinen
Zibeben
Zitronen
Gewürze
in sehr schöner Ware zu den billigsten Preisen.

F. M. Brenninger.

Backnang.

Mein Lager in

Baumwollflanell,
Unterrock- u. Jackenstoffen
Blaudruck u. Cretonne
Blousen- u. Schurzzeugle
sowie waschechte
Hosenzeuge
wird wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel unter dem Selbstkostenpreis abgegeben.

Gg. Dietrich,
Färber.

Backnang.

Alle Sorten

wollene Strickgarne

in nur guten Qualitäten empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Gg. Dietrich,
Färber.

Handgestrickte und gewalkte

Unterwämser,
Unterhosen und
Arbeitshosen, sowie
Baumwollflanellhemden

werden so lange Vorrat äußerst billig abgegeben bei

Gg. Dietrich,
Färber.

Im Kleidernähen

empfiehlt sich
Babette Hübner, Gartenstr. 21.

2050 Mk.

auf unterpfändliche Güter-Sicherheit werden umzutauschen gesucht. Auskunft, wo? erteilt die Exped. d. Bl.

Günstige Einkaufsgelegenheit für Weihnachts-Geschenke.

Für den **Weihnachts-Verkauf** habe ich einen größeren Posten von

Damenkleiderstoffen

in **halb & ganz wollen,**

Bukskins

für **Herren- & Knaben-Anzüge**

zu außergewöhnlich billigen Preisen angesetzt und mache meine verehrten Abnehmer auf diese besonders günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam.

Backnang. F. A. Winter.

Die bis heute angesammelten

Reste von Damenkleiderstoffen für Röcke und Kleider ausreichend

werden ebenfalls billigst abgegeben.

F. A. Winter.

Zu passenden

Weihnachtsgeschenken

empfehle:

Waschwindmaschinen
Waschmangen, Waschbretter
Nudelschneidmaschinen, Fleischhackmaschinen
Zuckerschneider, Gewürzkasten
Kaffeemühlen und Kaffeebrenner
Kohlen-, Stahl- und Glanz-Bügeleisen
Bügelöfen und Plätteisen
Haushaltungswagen, Wiegenmesser, Hackmesser
Mandelreiber, Bestecke und Löffel
Bettflaschen in Kupfer und verzinnt
Kinderschlitten und Schlittschuhe
in großer Auswahl
Blumentische, Schirmständer
Feuergeräteständer, Kohlensparer
Fein lackierte Holz- & Kohlenkasten mit Deckel
und sonstige Küchen- & Haushaltungsartikel
zu den billigsten Preisen.

Albert Sauer, Backnang.

Regenschirme

in Seide, Halbseide und Zanella in allen Preislagen von 2 M. bis 12 M. empfiehlt

Caroline Springer.

Reparaturen schnell und billig.

Backnang.

Die **Eröffnung** meiner reichhaltigen

Weihnachts-Ausstellung

in Spielwaren, Puppen und Puppenwagen

zeige hiemit ergebenst an und lade zu deren Besuch freundlichst ein.

Wilhelm Becker,
vorm. Buchegger.

Sulzbach.

Wirtschafts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß durch den Tod meines Mannes **Ernst Dolch z. Hirsch** eine Aenderung im Geschäft nicht eingetreten, sondern solches in gleicher Weise weiterführe.

Für das seiherige wohlwollende Vertrauen bestens dankend, bitte ich auch fernerhin mir dasselbe zukommen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Witwe Dolch z. Hirsch.

Photographie.

Jeden Tag durch
C. Oswald, Photograph.

Backnang. In den

Gemeinderat

werden vorgeschlagen
Franz Maier, fr. Gemeinderat.
Gottlieb Häuser.
Louis Kübler, Conditor
Rudolf Käß,
Fr. Rode, Bäcker.

Viele Wähler.

Gemeinderatswahl.

In Vorschlag werden gebracht:
M. Metzger, Ungeheuerhof.
Stadtpfleger **Springer.**
Oberamtspfleger **Kugler.**
Gottlieb Häußer.
Louis Kübler.

Mehrere Wähler.

Zu Gemeinderäten

kommen in Vorschlag:
Louis Schweizer, Lederfabrikant
Oberamtspfleger **Kugler.**
Anwalt **Mich. Metzger.**
Stadtpfleger **Springer.**
Louis Kübler, Konditor.

Zu Gemeinderäten

werden vorgeschlagen:
Rudolf Käß, Lederfabrikant.
Stadtpfleger **Springer.**
Oberamtspfleger **Kugler.**
Anwalt **M. Metzger.**
Jakob Uebelmesser.

Viele Wähler.

Gemeinderatswahl.

Als Gemeinderäte werden vorgeschlagen:
Stadtpfleger **Springer.**
Louis Kübler.
Oberamtspfleger **Kugler.**
Anwalt **M. Metzger.**
Rotgerber **Jakob Killinger.**

Einige Wähler.

Unterweißach.

Zu Mitgliedern des

Gemeinderats

werden gewählt:
Schlichenmaier, fr. Gemeinderat
Schlehner z. Lamm.
Dreher **W. Nickel.**

Volks-Verein

Backnang.
Samstag abend 8 Uhr

Versammlung

im **Ochsen.**

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.

Backnang.

August Keller z. Uhr
empfiehlt

gutes Flaschenbier

sowie billigen **Wein.**

Um Rückgabe der leeren Flaschen wird höflichst ersucht.

Auch werden

Kostgänger

angenommen.

Sprengerlesmehl
Welschkornmehl
Futtermehl

empfiehlt billigst Bäcker **Hoß.**

Häringe

per Stück 6 Pfg. empfiehlt

Bäcker **Hoß.**

Mittelschönthal. Reinen

Schlenderhonig

hat noch abzugeben

K. Klenk.

Prima hohen

Speck

empfiehlt **Metzger Feigion.**
untere Au.

An den Sonntagen vor Weihnachten sind meine Geschäftsräume
bis Abends 7 Uhr geöffnet.
en gros **Weiß-, Woll-, Fantasie-Waren, Kinder-Garderobe** en detail.
Richard Schaarschmidt, 16 Marktplatz 16 Stuttgart.

Samstag und Sonntag

Metzel-Suppe,
wozu höfl. einladet
J. Helmle.

Samstag und Sonntag

Metzel-Suppe,
wozu höflichst einladet
Bruninger z. Bad.

Backnang.
Samstag und Sonntag
Bockessen
wozu freundlich einladet
Reuther z. Stern.

Visitenkarten
billigst in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 6. Dez. Der heute abend 6 Uhr erfolgte Tod des Staatsministers des Innern v. Schmid, welcher nur 61 Jahre alt wurde, war rasch in der ganzen Stadt bekannt und rief allgemeine Teilnahme hervor. (Diese Nachricht kam uns Mittwoch abend noch als Telegramm zu.)

Karl Josef v. Schmid war am 4. März 1832 als Sohn des gewesenen Gerbermeisters und späteren Gastwirts Josef Schmid in Munderkingen geboren. Seinen ersten Unterricht genoß er an der dortigen Lateinschule, später besuchte er das Gymnasium in Ehingen und studierte alsdann in Tübingen und Freiburg Rechtswissenschaft. Nach dem zweiten Staatsexamen wurde er Rechtsanwalt in Riedlingen und im Jahr 1861 Stadtschultheiß in Munderkingen, welche Stelle er bis 1872 bekleidete, ohne seine Rechtsanwaltspraxis aufzugeben. Am 9. Juli 1868 wurde er für den Bezirk Ehingen in den Landtag gewählt, welchem er bis 1882 ununterbrochen angehörte. Er war einer der wenigen damaligen Abgeordneten, welche entschieden für Deutschlands Einigung unter Preußens Führung eintraten, wie er auch, nachdem Hölder Kammerpräsident geworden, Führer des nationalen Kammerklubs war. Von 1871—79 vertrat er im Reichstag den 14. württ. Wahlkreis (Ehingen, Blaubeuren, Münsingen, Laupheim) und war Mitglied der Reichspartei. 1879 wurde er von der württ. Regierung zum Bundesbevollmächtigten in Berlin ernannt. Seine bei den Steuerdebatten des Landtags bewiesene Sachkenntnis hatte nämlich seine Ernennung zum Oberfinanzrat und seine Berufung als vortragender Rat in das Finanzministerium zur Folge gehabt. Im Bundesrat gehörte er verschiedenen Kommissionen an und wurde häufig mit Referaten betraut. Nach dem Tode Hölders wurde ihm am 9. September 1887 das Ministerium des Innern übertragen.

Stuttgart, 7. Dezember. Seine Königliche Majestät haben auf die Anzeige von dem so erschütternd rasch eingetretenen Hingang Sr. Exellenz des Staatsministers des Innern v. Schmid, tief bewegt durch den Verlust dieses hochverdienten treuergebenen Dieners, sofort dem K. Staatsministerium Allerhöchstihr aufrichtiges Bedauern kundgegeben und Sich im Laufe des Vormittags mit Ihrer Majestät der Königin in das Trauerhaus begeben, um den Hinterbliebenen persönlich Allerhöchstihre herzliche Teilnahme auszusprechen.

In der Gemeinderatssitzung heute vormittag widmete Oberbürgermeister Rümelin dem Verstorbenen einen warmen Nachruf.

Stuttgart, 8. Dez. S. Maj. der König hat der wie im ganzen Lande so auch in Stuttgart stark um sich greifenden Influenza auch Tribut zahlen und mehrere Tage das Bett hüten müssen; doch ist bei Sr. Majestät bereits wieder eine wesentliche Besserung eingetreten. Der Ministerpräsident Dr. Frh. v. Mittnacht ist letzten Sonntag abend nach Berlin abgereist, wohin sich schon am Sonntag morgen der Finanzminister Dr. v. Riecke begeben hatte. — Ziemliches Aufsehen im ganzen Lande erregt die Thatsache, daß der württemb. Gesandte in Berlin, Staatsrat v. Moser, fast Knall und Fall von Berlin abgereist ist und auch gleich seine Möbel mit nach Stuttgart genommen hat, demnach also nicht mehr nach Berlin zurückkehren wird. In verschiedenen Blättern Württembergs tauchten Kombinationen auf, welche dahin gipfelten, daß Herr v. Moser zum Nachfolger des Frhrn. v. Mittnacht als Staatsminister des Aeußern und der Verkehrsanstalten in Aussicht genommen sei. Aus dem Umstande, daß der König an demselben Tage sowohl Herrn v. Moser als Herrn v. Bossert, Staatspräsidenten am Stuttgarter Oberlandesgericht in Audienz empfing, wurde die weitere Folgerung gezogen, daß der Letztgenannte zum Justizminister ernannt werden solle. Der Newyorker Herald läßt sich aus Berlin melden, daß außer dem württ. Ministerpräsidenten auch der württ. Kriegsminister Frh. Schott v. Schottenstein und der kommandierende General des 13. Armeekorps v. Wölckern wegen des ehemaligen Ausfalles eines kompletten Kaisermanövers im vorigen Herbst bei dem deutschen Kaiser in Ungnade gefallen seien. Der Stuttgarter Beobachter endlich bringt als neueste Version, Herr v. Moser sei bei dem Kaiser deswegen in Ungnade gefallen, weil er im Auftrage des Ministerpräsidenten erklärt habe, das neue Weinsteuergesetz würde einen Vertragsbruch bedeuten, der nicht geeignet wäre, die deutsche Einheit zu befestigen. Angesichts dieser Dinge ist man versucht, den tiefsinnigen Ausspruch des früheren sozialistischen Reichstagsabgeordneten für Frankfurt, Sabor, zu wiederholen: „Es geht etwas vor, man weiß nur nicht was.“ Daß die württembergische Regierung im Bundesrat gegen die geplante Weinsteuer gestimmt hat, ist längst bekannt; daß aber Herr v. Moser die Haltung seiner Regierung mit einer verletzenden Aeußerung (Vertragsbruch) motiviert haben sollte, ist bei den verbindlichen Manieren dieses Herrn nur dann möglich, wenn er gerade zu dieser Aeußerung einen speziellen Auftrag seitens des württ. Staatsministeriums erhalten haben sollte. Auch dieses erscheint seitens eines so klugen Diplomaten, welcher Frhr. v. Mittnacht ist, als höchst unwahrscheinlich.

Backnang, 7. Dez. Nach der Viehzählung am 1. Dezember sind hier aufzuzeichnen gewesen:

Rindvieh a) Stadt 298
b) Parzellen 627 zus. 925 Stück,

gegen 1197 Stück am 1. Dez. 1892, also Abnahme 272 Stück, wobei Stiere u. Ochsen, ebenso Jungvieh die stärkste Verminderung erfahren haben; die Zahl der Kühe ging von 563 auf 503 zurück. Schweine sind in der Stadt 269, auf den Parzellen 208 ermittelt worden.

* Nach Mitteilung hat die Gesamtgemeinde Sulzbach nach der heurigen Zählung 1145 Stück Rindvieh; weniger gegen fernd 376 St. (Zählung 1873: 1571 St., 1883: 1395, 1892: 1521). Schweine sind 408 St. vorhanden, im Vorjahr 459.

Murrhardt, 7. Dezember. Das Resultat der diesjährigen außerordentlichen Viehzählung der Gesamtgemeinde Murrhardt beträgt 1508 Stück Rindvieh und 568 Schweine gegen 2012 St. Rindvieh und 657 Schweine im Jahre 1892, also dies Jahr 504 Stück Rindvieh und 89 Schweine weniger als im Vorjahr. Unter den in diesem Jahr gezählten 1508 Stück Rindvieh finden sich 549 Stück Jungvieh incl. Kälber, 8 Farren, 242 Ochsen und Stiere, 709 Kalbeln und Kühe; von letzteren werden 328 St. zur Ackerarbeit verwendet.

* **Murrhardt.** Durch einen bis jetzt in seinen Einzelheiten noch nicht aufgeklärten Schwindel wurde die hiesige Postkasse um 350 M. erleichtert. Ein ordentlich gekleideter fremder Herr gab vor einigen Tagen von hier aus eine Postnachnahme nach Berlin auf und erhielt auch bald von dort eine ordnungsmäßig mit allen Stempeln und Einträgen ausgefertigte Postanweisung, die dem sich durch Papiere ausweisenden Adressaten anstandslos ausbezahlt wurde. Nach kurzer Zeit kam aber die Nachnahme uneingelöst von Berlin zurück, wodurch der Betrug unzweifelhaft erwiesen war. Als sicher ist anzunehmen, daß Stempel und Einträge der mit „Ehrlich“ unterzeichneten Postanweisung gefälscht sind. Vielleicht hat man es hier mit einem organisierten Komplott zu thun. Möge es gelingen, bald Licht in die Sache zu bringen! (N. T.)

Heilbronn, 6. Dezember. Gerüchtweise verlautet Dr. Lipp habe seine Heilbronner Zeitung verkauft und gedenke von hier wegzuziehen. Etwas anderes wird ihm wohl kaum bleiben.

* **Oehringen**, 6. Dez. Der Bericht aus Neuenstadt a. K., betr. den auf dem Lautenbacher Hof verübten Diebstahl, ist dahin richtig zu stellen, daß der Dieb nicht in Ohrnberg, sondern in Oehringen „dingfest“ gemacht wurde, als er bereits den Fuchs gegen ein minderwertiges Pferd vertauscht hatte. Vorgestern Morgen 6 Uhr war er mit Roß und Wagen vor der Bierbrauerei zur Rose hier angefahren. Fuchs und Wagen gingen heute an die Eigentümer zurück.

Ulm. Mit der Messe sind allerhand zweifelhafte Gestalten in die Stadt gekommen, denen unsere Sicherheitsbehörde energisch zu Leibe geht. In den letzten zwei Tagen sind über 30 Verhaftungen und Einlieferungen erfolgt.

Deutscher Reichstag. 6. Dezbr. Fortgesetzte erste Beratung der Stempelsteuer. v. Buol (Zentr.) erklärt, das Zentrum verhalte sich nicht grundsätzlich ablehnend gegen den Entwurf. Er bedauert, daß die reinen Differenzgeschäfte nicht höher besteuert werden sollen und das wirtschaftlich notwendige Arbitragegeschäft nicht noch mehr geschont werde. Das Zentrum stimme nach der Erhöhung des Lotteriestempels zu, sein Widerspruch richte sich eigentlich nur gegen die Quittungssteuer. Singer (Soz.) bekämpft die gestrigen Ausführungen des bayr. Finanzministers. Die allein richtige Steuer sei die Einkommensteuer. Die Sozialdemokraten stimmen gegen die Börsensteuer, weil der Ertrag für die Deckung der Kosten der Militärvorlage bestimmt sei. An sich verdiene die Börsensteuer den Vorzug vor anderen. Bayr. Finanzm. v. Riedel: Das bayr. Volk und die bayr. Kammer stimmen mit wenigen Ausnahmen mit ihm darin überein, 1) daß für die Deckung der Kosten der Militärvorlage gesorgt werden müsse, ohne Rücksicht, ob jemand für die Militärvorlage war oder nicht; 2) daß das Reich unter den gegenwärtigen Umständen den Einzelstaaten zu Hilfe kommen müsse; 3) daß es die Aufgabe der Regierung sei, dahin zu wirken, daß eine Erhöhung der direkten Steuern vermieden werde.

Magdeburg, 6. Dez. Heute nachmittags stieß ein Güterzug bei der Einfahrt in den Bahnhof Buckau mit einem Rangierzug zusammen. Die beiden Maschinen und elf Wagen entgleisten, der Heizer der Rangiermaschine wurde getötet, der Zugführer des Güterzuges und der Führer der Rangiermaschine leicht verletzt. Sieben Wagen sind erheblich, die Maschinen und vier Wagen wenig beschädigt. Das Geleise Leipzig-Magdeburg war etwa 8 Stunden gesperrt.

Spanien.

Melilla, 7. Dezember. Martinez Campos setzt energisch die Untersuchung über Kriegskontrebande fort. Die Militärbehörden (!) von Melilla und der Vorgänger von Martinez Campos sollen schwer kompromittirt sein.

Nordamerika.

New-York, 7. Dezember. Das britische Schiff Jason, von Calcutta nach Boston unterwegs, ist gestern bei Gastham (Massachusets) gescheitert. Von der Mannschaft sind 26 Personen umgekommen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft

Fruchtpreise.

Backnang, den 4. Dezember 1893.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	6 M. 35 Pf.	6 M. 31 Pf.	6 M. 30 Pf.
Haber	7 M. 50 Pf.	7 M. 42 Pf.	7 M. 30 Pf.
Weizen	— M. — Pf.	8 M. — Pf.	— M. — Pf.
Heu	6 M. — Pf.	6 M. 20 Pf.	
Stroh	4 M. — Pf.	4 M. 20 Pf.	

Gewicht von einem Scheffel.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	160	154	148
Haber	182	178	174

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien)
am Sonntag den 10. Dezember.

Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Christenlehre (Söhne): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Stadtvikar Stoll.
Bibelstunde für Maubach-Waldrems nachm. 1/2 3 Uhr.
Bibelstunde für Heiningen Dienstag 7 Uhr.

Gestorben:

den 7. Dezember: Johann Friedrich Adolff, Fabrikant, 83 Jahre alt. Beerdigung Samstag den 9. Dezember nachm. 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Karl Joseph v. Schmid, Staatsminister, des Innern. Wilhelm Hönes, Werkmeister. M. Lempp, Obersteuerrats Witwe. Eduard Cuno, Regierungs- und Baurat. W. Kurz, Schuhmacher. K. Müller, Hebamme. Sophie Bader. — L. Blumhardt, Bad Boll. G. Krauß, fr. Postexpeditor, Roth a. See. J. Wiech, Kanzleirat, Rottenburg. Bechler, Seifensieder, Wolfegg. Chr. Roth, Stiftungspfleger und Verwaltungs-Aktuar, Herrenberg. J. Stumpp, städt. Musikvorstand, Ulm. Barbara Fritz, Göppingen. J. Kinkele, Kaufm., Einsingen. J. G. Hinderer, pens. Schullehrer, Altdorf. Joh. Daibe: Witwe, Ebingen. Magdalene Groß, Eßlingen. Friederike Kaiser, Eßlingen. Fr. Liebig, Schuhmacher, Crailsheim. Beil, Brunnenmeister, Kirchberg. Fischle, Schullehrer a. D., Kirchberg.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 9. Dezembe
Nach den meteorologischen Beobachtungen ist für Samstag und Sonntag meist trübes und nebliges Wetter zu erwarten, nennenswerte Niederschläge stehen aber vorerst nicht in Aussicht.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 191. Samstag den 9. Dezember 1893. Zweites Blatt.

Friedr. Leibold
Buchbinderei, Backnang
Uhlandstraße empfiehlt:
Geschäftsbücher,
Copierbücher, Biblorhaptes,
Hectographentinte,
Canzlei- und Conzeptpapier,
Postpapier; Schreib- und Copiertinte,
Briefumschläge aller Art,
Schulbücher, Gebetbücher,
Bilderbücher,
Photographie-Rahmen,
Zeichenutensilien,
Notenpapier,
Hefte, Federn, Tafeln,
Tintenzeuge,
Siegellack, Oblaten,
Modellierbögen, Bilderbögen,
Farbenschachteln,
Lampenschirme,
Schreibmappen.
Album, Markenbücher etc.
Kalender, Abreißkalender.

Backnang.
Stickereien.
(Handarbeiten.)
Mein gut sortiertes Lager in gezeichneten angefangenen und fertigen Arbeiten, sowie alles dazu gehörige und in mein Fach einschlagende Material empfehle zu geneigter Abnahme bestens
C. Claß Witwe
geb. Höchel.
Auf eine schöne Auswahl in den **neuesten Arbeiten auf Weihnachten** mache ich besonders aufmerksam.
Ferner habe ich neu beigelegt **waschechte Stickseide** sowie das Material zu **Knüpfarbeiten.**

Ueberall zu haben!
GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART
Anerkannt beste Fabrikate.

Schuhmacher
finden dauernde und lohnende Beschäftigung **Mechanische Schuhfabrik Sontheim bei Heilbronn a. N.**

Großes Aussteuer-Waren-Lager
in den anerkannt besten, solidesten Fabrikaten und Fabrikpreisen:
Bett- und Federleinen
Bett- & Strohsackzeuge, Zwilche
Bedruckte Cretonnes, weiße & farbige Pelz-Piqués
Hautdruckzeuge & Leinen
Cretonnes, Stuhltücher, Damaste & Tischzeuge
in verschiedenen Breiten u. Qualitäten.
Abgepaßte Servietten, Tisch-, Tafel- & Handtücher
Theegedecken, Tischläufer
Ledertücher & Mosaikbarchente
Weiße und farbige Bettdecken
Weiß, grau und farbig wollene Bett- & Bügeldecken
Halbwollene und reinwollene Jacquard-Bettdecken
Wickel- und Kinderwagendecken
Sämtliche Betteinlagestoffe
Weiße und farbige Gardinen und Rouleauxstoffe
Läuferstoffe, Bettvorlagen, Tisch- & Kommode-Decken.

Anfertigung kompl. großer & kleiner Aussteuern.
Fertige Betten.

Reinsten Schaumwein
„Patent Reihlen.“
Alleinverkauf für Backnang und Umgebung
1/1 Flasche M. 1. 50.
1/2 „ 90.
bei Mehrabnahme billiger empfiehlt bestens
L. Höchel.

Aufnahmen in die
Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart
vermittelt **der Vertreter**
Oberlehrer **Kauth.**

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.
Spielwerke
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.
Spieldosen
2—16 Stück spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkassen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt
J. H. Heller, Bern
(Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preisliste sendet franko.

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim
(Rheinpfalz)
empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten **neuen Marken:**
Blau-Etikett,
Weiss-Etikett,
Kaiser-Perle
zu billigen Preisen.
Niederlage in Backnang: Hermann Vaigle und in den beiden Apotheken.
Generaldepot für Württemberg und Hohenzollern:
Joh. Conr. Reihlen, Stuttgart.

Neu! Unübertroffen! Neu!
Koch's Benzolin,
hergestellt v. W. Koch u. Cie. in Feuerbach b. Stuttgart.
Unbrennbares, nicht explodierendes
Fleckenwasser
ist das beste Mittel zum sichern Entfernen von Schmutzflecken aller Art, greift die Farbe der Stoffe nicht an und hinterläßt keinen Schmutzrand. Zum Reinigen von Handschuhen 2c. unübertroffen. Durch seine Unbrennbarkeit schließt es die vielen Unglücksfälle, welche bei Benzin täglich vorkommen, völlig aus, es sollte deshalb in keiner Familie fehlen. Per Flacon 60 Pf. zu haben bei
C. Veil, Apotheker, Backnang.
Nicht zu verwechseln mit Benzolinar.

Visit-Karten
werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!
Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI's SUPPEN-WÜRZE

in Fläschchen von 65 Pfennig **an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.**

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit halten wir uns zum Bezuge von

Thomasphosphatmehl

15—17%ig, **Kainit** 23/24% schwefelsaurem Kali zu den billigsten Tagespreisen bestens empfohlen. **Chilisalpeter** 15½ bis 16% Stickstoff fü das Frühjahr 1894 ebenfalls billigst bei

Schwaderer & Göpper,
Phosphatwerk Burgstall.

(H.)
Sicheres Mittel gegen Schwarz- oder Blauwerden des Obstmostes
bei **Xaver Riede, Küfermeister, Heilbronn.**

Umschläge zu Geldrollen

vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Heller'sche Spielwerke.

Mit den **Heller'schen Spielwerken** wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende **Grüße aus der Heimat** sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für Obige empfehlen sich noch besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoirs, auch der kleinsten Werke, sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodieen auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungsschreiben zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind daher als **passendes Geschenk zu Weihnachten,** Geburts- oder Namenstagen, außerdem für **Seelsorger**, Lehrer und Kranke zu empfehlen.

Man wende sich **direkt nach Bern**, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik, außer in Interlaken und Nizza, keine Niederlagen hat. Es werden auch **Teilzahlungen** an vertrauenswürdige Personen bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

Schloß und Forst.

Erzählung von A. v. Trystedt.

(Fortsetzung.)

„Ach ja, gieb mir deine unendliche Liebe", bat sie, sich an seine Brust lehnend. „Nur eine große, maßlose Liebe kann mich glücklich machen!"

„Diese Liebe besitzest du, teures Mädchen. Nun aber laß uns von unserem Glücke plaudern, da ich leider nicht lange bei dir bleiben darf."

Gerhardt wollte Sidonie von neuem zu sich auf das Sofa ziehen, aber sie entwand sich ihm, indem sie die Hände gegen ihr stürmisch pochendes Herz drückte, sagte sie:

„Eine Frage, Gerhard — verzeih' mir, daß ich sie stelle, aber ich habe doch wohl ein Recht dazu. Bist du — ist es wahr, daß du — was alle sagen — hast du deine Hand nach fremdem Gute ausgestreckt?!"

Nun war es heraus. Mit gespanntester Erwartung blickte sie in sein Gesicht, welches bei dieser Frage sehr bleich geworden war. Einen Augenblick schien es, als zögere er mit der Antwort, dann aber sagte er fest:

„Es ist wahr."

Die Komtesse bedeckte ihr Gesicht mit den Händen.

„Entsetzlich!" stöhnte sie. „Erzähle mir die ganze Geschichte, ich muß sie kennen lernen, ich kann dir diese Qual nicht ersparen."

Auch Gerhard hatte sich erhoben.

„Ich kann deinen Wunsch nicht erfüllen, Sidonie. Ich habe geschworen, über diesen Vorfall niemals zu sprechen."

„Solch ein Schwur hat nichts zu bedeuten, Gerhard, es ist meine erste Bitte, schlage sie mir nicht ab."

„O mein Gott! Martere mich doch nicht so, laß dir doch an meiner Liebe genügen!"

Wie gequält seine Stimme klang, wie leidensvoll die treuen Augen blickten!

Die Komtesse fühlte sich ergriffen, alles Blut strömte ihr zum Herzen.

„Verzeihung, Geliebter! Ich stehe treu zu dir, was auch kommen mag!"

„O Dank, tausend Dank, du teures Mädchen! Für jetzt aber lebe wohl, ich muß fort!"

In leidenschaftlicher Aufregung umschlang sie ihn noch einmal mit ihrem weichen Arm.

„Nicht böse sein, Geliebter!"

„O du Einzige, nie habe ich dich inniger geliebt, als in diesem Augenblick. Auf Wiedersehen, du mein Glück!"

Sie blickte mit Stolz seiner hohen, schönen Gestalt nach und nun war sie wieder ganz das liebende Weib, ohne Zweifel und ohne Bedenken. —

Lydia befand sich im Salon, um etwaige Besuche zu empfangen, als Kurt gemeldet wurde.

„Ich lasse bitten", sagte sie ruhig, aber immer klopfte ihr gewaltig das Herz.

Jetzt hörte sie laute Stimmen. Auch Graf Heinitz hatte sich in den Salon begeben wollen und konnte deshalb den jungen Mann herzlich bewillkommnen.

„Der gestrige Nachmittag ist Ihnen gut bekommen, gnädige Komtesse", fragte jetzt Kurt, der bewundernd in das liebliche Gesicht blickte, dessen zarte Farben einen immer wechselnden Reiz boten.

„O danke, mir geht es gut, aber Tante ist sehr unwohl."

Kurt sprach sein Bedauern aus.

„Ich muß nach dem Vorwerk hinüberreiten", sagte Thilo. „Vielleicht begleiten Sie mich, Herr Wilmar. Und du, Lydia, wirst du nicht auch von der Partie sein? — Der Vormittag ist wie geschaffen zu einem tüchtigen Spazierritt."

Die jungen Leute stimmten freudig ein und nach einem kurzen Frühstück befanden sich der Graf und seine Begleiter auf der mit blühenden Obstbäumen bestandenen Landstraße. Schon nach einigen Minuten kam ihnen der Inspektor des Vorwerks entgegen, dem sich der Schloßherr anschloß. Sie hatten geschäftlich vieles zu besprechen und so kam es, daß die beiden Nachzügler sich bald allein auf dem Wege befanden. Der Graf hatte sie scheinbar vergessen.

Schweigend ritten die beiden nebeneinander her. Erst nach geraumer Weile fing Kurt an zu sprechen.

„Der Baron wird Sie vermissen, gnädiges Fräulein."

„O nicht doch", entgegnete sie lächelnd. „Erstens hat Herr von Klewitz viel zu viel mit seinen eigenen Angelegenheiten zu schaffen, als daß er an mich denken könnte, und dann leistet ihm ja auch Tante Gesellschaft, die bald genug ihr Zimmer verlassen wird. Tante unterhält sich gern mit dem Baron. Ich kann seinen Gesprächen keinen Geschmack abgewinnen.

„Ist der Baron ein alter Bekannter Ihrer Familie?"

„Im Gegenteil, wir kennen ihn erst seit kurzem. Tante selbst hat ihn eingeführt, ich weiß nicht einmal, wo sie ihn kennen gelernt hat. Er ist ja auch der Freund meines Vetters geworden und hat schon seit einer Woche das Schloß nicht mehr verlassen, trotzdem die Besitzung seines Vaters ganz in der Nähe ist."

„Ich möchte an seiner Stelle sein!" rief Kurt unbedacht.

Die Komtesse sah ihn belustigt an.

„Sie können ebenfalls im Schlosse wohnen, Herr Wilmar, meinem Onkel würde es gewiß sehr angenehm sein."

„Aber der Gräfin gewiß nicht, sie hat eine entschiedene Abneigung gegen mich."

„Ich muß Ihnen leider beistimmen — dafür aber ist mein Onkel ihnen ganz besonders zugethan."

„Das macht mich sehr glücklich, aber ich möchte auch die Gunst der Gräfin besitzen, wie dieser Baron."

„Und weshalb das?" fragte Lydia errötend.

„Es ist klar, daß dieser Herr von Klewitz Ihre Frau Tante umschmeichelt, um sich Ihnen —"

„O, ich verstehe!" unterbrach sie ihn. „Der Baron kann sich seine Mühe sparen. Und wenn die Tante meine Meinung wüßte, würde sie ihn zu entfernen suchen."

„Das glaube ich kaum," beharrte Kurt. „Die Gräfin läßt dem Baron Zeit, sich Ihr Herz zu gewinnen, ich bin sogar der Ansicht, daß dies der Wunsch Ihrer Frau Tante ist."

„Wohl nicht, Herr Wilmar. Meiner Tante muß es klar geworden sein, daß ihr Schützling keinen Eindruck auf mich hervorzubringen vermag. Und sollte sie dennoch ihre eigenen Wünsche haben, mich kümmert's nicht. Aber wozu führen wir ein solches Gespräch?"

Sie war plötzlich sehr verwirrt geworden und trotz aller Anstrengung fand sie keinen jener launigen Einfälle, die ihr so oft zu Gebote standen, sie aus der Verlegenheit zu befreien.

Wiederum nach längerem Schweigen sagte Kurt:

„Es wird mir unendlich schwer werden, mich von diesem Fleckchen Erde zu trennen und doch wird es bald sein müssen, mein Vater drängt auf die Abreise und ich muß mich ihm anschließen."

„Und Sie wären deshalb so sehr zu beneiden! Auch ich möchte wieder hinaus in die weite Welt!"

„Nun, vielleicht wird ihr Wunsch bald erfüllt werden, der Baron —"

Ihre in Sehnsucht leuchtenden Augen nahmen einen zürnenden Ausdruck an.

„Herr von Klewitz scheint Sie ja am meisten zu beschäftigen!"

„O, nun habe ich Sie beleidigt!" rief Kurt zerknirscht. „Verzeihen Sie mir, Komtesse, es lag wahrlich nicht in meiner Absicht, Sie zu kränken."

„Das glaube ich Ihnen, Herr Wilmar. Lassen Sie mich aber mit diesem Baron in Ruhe, der mir so gleichgiltig ist, wie —" sie machte eine bezeichnende Lippenbewegung und wippte mit den Fingern.

„Ich werde seinen Namen nicht wieder nennen, es wird auch so bald keine Gelegenheit dazu kommen. — In welcher Eigenschaft soll ich im Schlosse erscheinen?"

„Nun, als Freund."

„Und wenn mir der Rang eines solchen nicht genug wäre?"

Sie waren bei dem Vorwerk angekommen. Die Komtesse beugte sich tief auf ihr Pferd herab. Diese Kühnheit erschreckte sie und raubte ihr alle Fassung.

„Ich bitte Sie, Herr Wilmar, wir wollen den Onkel aufsuchen."

(Fortsetzung folgt.)

* **Kampf mit Defraudanten.** Aus London wird gemeldet: Die hiesige Polizei war benachrichtigt, daß an Bord des Dampfers „New-York" sich der Defraudant Philipp Scheig mit einem Genossen befinde, welcher der Bank von Minneapolis in Amerika 300 000 Dollars defraudiert habe. Als die Polizisten bei Ankunft des „New-York" Scheig und den Mitschuldigen verhaften wollten, zogen die Verbrecher die Revolver und schossen zum Entsetzen der Passagiere. Es entspann sich ein blutiger Kampf, doch wurden endlich die beiden Amerikaner überwältigt und gefesselt und ans Land gebracht. Der größte Teil der defraudierten Gelder wurde vorgefunden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 192 Sonntag den 10. Dezember 1893. 62. Jahrg.

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt: die einspaltige Zeile oder deren Raum bei Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

K. Standesamt Backnang.

Veränderungen im Familienstand.

Monat November 1893.

Geburten.

Ihle, G., jr.	1 T.	Krauter, Chr., Gutsbes.	1 T.
Frommeld, J., Amtm.	1 S.	Bartenbach, Fr., Metzger	1 S.
Pantle, A., Fuhrm.	1 T.	Hampp, R., Schmied	1 T.
Beutel, J. J., Tagl.	1 T.	Klinger, G., Maurer	1 T.
Schif, D., Maurer	1 S.	Ottenbacher, A., Rotg.	1 S.
Reißinger, K., Lohkn.	1 S.	Ruoff, K., Rotg.	1 S.
Gruber, J. z. Storchen	1 S.	Finkbeiner, Chr., Zimmerm.	1 S.
Schuster, Fr., Gerber	1 T.	Oettinger, A., Rotg.	1 S.
Weber, Chr. A., Zimmerm.	1 S.	Räuchle, W., Rotg.	1 T.
Kölz, G., Tagl.	1 S.	Koch, Fr., Sonnenwirt	1 T.
Weller, G., Tagl.	1 S.	Esterle, Chr., Schneider	1 S.
Pfleiderer, Chr., Rotg.	1 S.	Sammet, E., Schuhm.	1 T.
Holzwarth, G., Gutsbes., Stiftsgdh.	1 S.		

Eheschließungen.

Weiß, R., Rotg. hier und Karoline Suffel.	Stradinger, J., Rotg. hier, und Karoline Plapp.
Deeg, K., Kaufm. in Nürtingen und Martha Kübler von hier.	Mahle, K., Lohknecht hier, und Karoline Oesterle.

Angeordnete Aufgebote.

Mitschele, J., Rotg. von Großaspach, und Marie Schuh von hier.

Todesfälle.

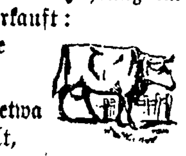
Hallwachs, J. Chr., Rotg.	1 T.	Wetzel, G., Rotg.	1 T.
Lübke, O., Sattler	1 T.	Schlientz, K., Schulth. Wwe.	67 J.
Roth, Chr., Bäcker	1 T.	Pfleiderer, Chr. W., Rotg. Wwe.	78 J.
Traub, G., Rotg.	1 S.	Friederich, W., Tuchscheerer.	49 J.
Rappold, K. H., Fabrikarb.	1 T.	Schad, H., Gutsbes., O'schönth.	44 J.

Fichtenberg,
Gerichtsbezirks Gaildorf.

Verkauf von Pferden, Rindvieh & Geflügel.

Aus der Konkursmasse des Johannes Beißwenger, Müllers z. Kronmühle bei Fichtenberg werden am

Freitag den 15. Dezbr. 1893,
nachmittags ½2 Uhr,
in der Kronmühle gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

2 schwere
Pferde,
Schimmel, etwa
10 J. alt,


1 Kuh, 1 Rind, 13 Gänse, 10 Stück Hühner & 1 Hahn ungefähr 50 St. Tauben.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 7. Dezbr. 1893.

Konkursverwalter
Amtsnotar Krayl in Gschwend.

Geldantrag

1000 Mark

hat gegen gute Sicherheit auszuleihen. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Kirchberg a. M.
Ein schönes 9 Wochen trächtiges

Schwein,
Erstling hat zu verkaufen
K. Häußermann z. Lamm.

Malzkeime und Futtergerste

sind wieder zu haben bei
Braun z. Adler.

Wohnungsanzeige.

Meinen Kunden zur Nachricht, daß ich nunmehr Schillerstraße 36 (bei Küfer Bockenbach) wohne.

Maurer Ulmer.

Zum Backen

empfiehlt in nur guten Qualitäten

Zucker, gemahlen
Mandeln
Haselnußkerne
Zitronat
Orangeat
Sultaninen
Rosinen, Zibeben
Feigen, Zwetschgen
Birnschnitze
Reinen Landhonig
Chocolade Cacao,

und sämtliche Gewürze
L. Höchel.

Zu gegenwärtiger

Backzeit

empfehle:

gemahlen Zucker
Mandeln
kleine u. große Rosinen
Feigen, Zitronat
Pommeranzenschalen
Zimmt,
Nelken und Anis,

in guter Ware.

Wilhelm Becker,
vorm. Buchegger.

Backnang.
Alle Sorten

Kunstmehl,

billiges Futtermehl
empfiehlt **W. Schif.**

Reinen

Schleuderhonig

empfiehlt billig der Obige.

Backnang.

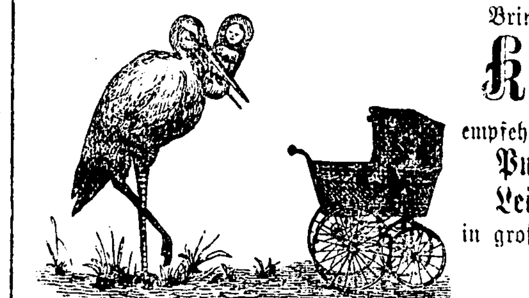
W. Spinner a. Markt

empfiehlt sein gutsortiertes Lager

fertiger Herren- & Knaben-Kleider

besonders Ueberzieher, Lodenjoppen u. Kinderüberzieher,
mit und ohne Pelerin in allen Preislagen, sowie

Arbeitskleider.



Bringe mein gut sortiertes

Korbwarenlager

empfehlend in Erinnerung.

Puppensitz- und Liegwagen
Leiterwagen, Pritschenwagen
in großer Auswahl sehr billig.

P. Seibt,
neben dem Kronprinzen.

Backnang.

Die **Eröffnung** meiner reichhaltigen

Weihnachts-Ausstellung in Spielwaren, Puppen und Puppenwagen

zeige hiemit ergebenst an und lade zu deren Besuch freundlichst ein.

Wilhelm Becker,
vorm. Buchegger.

Schlittschuhe Kinderschlitten

zu billigen Preisen bei

Ernst Haag am Markt.

Wilh. Maier, Schirmgeschäft

hinter dem Gasthof zur Post

empfiehlt sein gut ausgestattetes Lager von

Regenschirmen

für **Damen, Herren** und **Kinder** mit den schönsten modernsten Stöcken in guten farbächten Stoffen.

Spazierstöcke in jeder Preislage.
Für **Raucher** empfehle eine große Auswahl
Gesundheitspfeifen.

Backnang: Georg Gebhardt, Conditor, **Jak. Scheffler.**
Heiningen: Frau **Karoline Knödler.** (M.)